'S Fruehyohr

Wie is's Fruehyohr doch so huebsch,
Mit seinem greene Glaed;
Wie wohl un lustich alles is,
Yah, alles is foll Fraed.

Der Bauer geht mit frischer Muth
Noch seiner Erewet zu;
Er schaffit un schwitzt, un denk mol drah,
Wie feel hot er zu duh.

Die Voegel singe frueh un spoth,
Sie jumpe hie un her
Un bringe ihrem Schoepfer dank,
Feel Dank, feel Lob un Ehr.

Guckt yusht mol selle Baehm dort draus
Wie bluehe sie so schoe!
Ihr suesser G'ruch, mei Hertz erquickt,
In fact, ich muss sell g'steh.

Well, anyhow, wann's Fruehyohr kummt,
Bin ich gepleased firstrate;
Die Luft 's so fair un agenehm,
Die Rose so lieblich weht.

Nau gehne mei Gedanke nuf,
Wu's immer Fruehyohr is,
Wu's keh Feren'ring gewe duth,
Wu's herrlich is gewiss.

Der Bahm des Lebes bluehet dort,
In sellem schoene Dahl;
Wu niemand werd meh mued un matt,
Wu niemand leidet Quall.

Dort is keh Sorges un keh Noth,
Un ah keh Druvel meh;
Sie singe all, doh kenne mier
In grosse Fraede geh.

Rachel Bahn
1829-1902

Rachel Bahn was not only our first poetess but also one of the earliest to write in our dialect. The above poem is from her rare little book "Poems," H. C. Adams, York, Pa., 1869—The original spelling has been retained.